

„Manfbauer“ sorgt für vollen Kino-Saal

Mehr als 350 Besucher bei der Premiere des Finninger Krimis im Dietrich-Theater

Neu-Ulm/Finningen (irg). Ein voll besetzter Kinosaal, begeisterte Zuschauer und am Ende Applaus für das Produktionsteam – was kann es für die beiden aus Finningen stammenden Produzenten Michael Maier und Stefan Gebhard Schöneres geben? Mehr als 330 Gäste sahen am Sonntagabend den Film „Manfbauer II – Die Rückkehr“ im Neu-Ulmer Dietrich Theater – und alle zeigten sich beeindruckt.

Obwohl in dem Streifen eine Menge Blut fließt und auch andere schockierende Szenen nicht ausbleiben, fehlt es dem Film nicht an Witz und Humor. Der Film spielt in Finningen und auch die Schauspieler stammen alle aus dem kleinen Örtchen.

Dort passiert ein Mord nach dem anderen, denn der aus der Psychiatrie entflohene Manfbauer ist zurückgekehrt. Aber ob er der wahre Mörder ist, bleibt bis zum Ende des Films eine offene Frage.

Zwar gab es für diesen Film schon eine Uraufführung im Februar in Finningen, aber auf einer Kinoleinwand konnte man ihn zum ersten Mal am Sonntag anschauen.

Die beiden Produzenten Michael Maier und Stefan Gebhard zeigten sich erfreut, über

den großen Andrang im Kino und Maier sagte: „Für uns ist es mehr Freude als Aufregung heute Abend.“ Stefan Meternek, der in „Manfbauer“ mitspielt, erzählte: „Das Drehen hat riesigen Spaß gemacht. Und da in Finningen Jung und Alt gut miteinander auskommen, klappt es auch dort mit der Kommunikation.“

Und was mich überwältigt ist, was man mit einfachen Mitteln alles rausholen kann.“ Auch seine Freundin Katharina Werner, die ebenfalls eine Rolle besetzte, war begeistert von den Dreharbeiten: „Wir konnten ja nur an den Wochenenden drehen, weil da die meisten Zeit hatten, aber es war total lustig und es wurden auch eigene Ideen berücksichtigt. Wenn man in Finningen die beiden mit der Kamera laufen sah, wusste man: heute ist wieder Filmtag in Finningen.“

Der 28-jährige Hauptdarsteller Ulrich Durst, der den Manfbauer darstellt, zeigte sich vor der Aufführung ein wenig aufgeregt und sagte: „Als wir den Film im kleinen Kreis in Finningen sahen, das war okay. Aber jetzt auf der großen Leinwand, da bin ich schon etwas nervös.“

Er sei ganz spontan zu der Rolle gekommen. Man fragte ihn, ob er Lust hätte, mitzuspielen und habe sofort zugesagt. Allerdings habe er

zu diesem Zeitpunkt noch nicht gewusst, dass die Rolle so groß werden würde. Auch Roland Stadler, der als Dorfpolizist Winnetou Scheifele die zweite Hauptrolle übernahm, kam zu der Rolle, als das Autorenteam ihn ansprach. Für ihn sei dies eine neue Erfahrung gewesen, sich selbst auf der Kinoleinwand zu sehen.

Während der Vorstellung hörte man im Kinosaal des öfteren laute Lacher und Kommentare über bekannte Gesichter. Denn die Besucher stammten fast alle aus der „Filmstadt Finningen“ und amüsierten sich, wenn sie Freunde, Nachbarn oder Familienangehörige im Film sahen.

So meinte Marlene Lehner, Mutter einer Mitspielerin, nach der Aufführung: „Ich bin begeistert. Es ist wirklich toll, was die jungen Leute da auf die Beine gestellt haben. Obwohl eine Menge Blut im Film fließt, war es für mich nicht erschreckend. Schließlich kennt man ja alle Leute, das ist nicht so, als wenn man einen Krimi im Fernsehen sieht. Und manchen hätte ich so eine Rolle gar nicht zugetraut. Alle haben es einfach klasse gemacht.“

Auch die Eltern von Stefan Gebhard waren begeistert. Schließlich haben sie hautnah alles mitbekommen, als an jedem Wochenende in Finningen am Krimi weitergedreht wurde.



Die Filmemacher Stefan Gebhard (links) und Michael Maier freuen sich über die gelungene Vorstellung ihres Films „Manfbauer“ im Neu-Ulmer Dietrich Kino. Bild: Iris Goefsky